

Edelleute und Priester mit Kerker und Henkerbeil verfolgte, zu wehren, und die siegreiche Verbreitung der gefahrdrohenden Grundsätze zu hindern suchten. Aber die Gewalt der Revolution wurde erst gebändigt, als aus dem gährenden Schooße der Umwälzung ein starker Kriegsheld erstand, Napoleon Bonaparte, der, auf die neuen Ideen sich stützend, den meisten Staaten Europa's eine veränderte Gestalt im äußeren Umfange und in der inneren Verfassung verlieh, und mit seinem ehernen Kriegswagen Völker und Völker so lange erschütterte, bis sich das ganze übrige Europa wider ihn vereinigte, ihn auf eine ferne Insel verbannte und dann auf dem Wiener Kongreß (1814) die europäischen Staaten neu ordnete und gestaltete. Zugleich suchte man durch Stiftung des heiligen Bundes den Revolutionsideen einen starken Damm entgegenzustellen und durch Begründung eines ewigen Friedenszustandes die äußere Civilisation und die materiellen Interessen zu fördern und zu heben. Da man aber dem Freiheitsbedürfniß der Völker zu wenig Rechnung trug, so bildete sich eine liberale Opposition, deren Streben dahin ging, nach dem Vorbilde von England, die königliche Gewalt durch landständische Verfassungen zu beschränken, dem Volke Theilnahme an der Gesetzgebung, das Recht der Steuerbewilligung und Einsicht in den Staatshaushalt zu verschaffen und der bürgerlichen Ordnung die Form eines Rechtsstaates zu geben, worin alle Glieder sich gleicher gesetzlicher Freiheit und gleichen Rechtsschutzes zu erfreuen hätten. Aus dem Kampfe dieser Bestrebungen mit den streng monarchischen Principien erfuhr die auf dem Wiener Kongreß geschaffene Ordnung mehrere Störungen und einzelne Umänderungen, doch waren die widersirebenden Kräfte nicht stark und nachhaltig genug, jene Einrichtungen im Großen und Ganzen umzugestalten. Die neueste Geschichte hat daher weniger große Wechselfälle nach Außen als innere Verfassungskämpfe und den Widerstreit der Ideen und Parteiansichten zum Inhalt.